

## Formulare für das Insolvenzverfahren

Die folgenden Formulare sind nur für Insolvenzverfahren über **den Nachlass** eines Verstorbenen und für zwei unterschiedliche Situationen gemacht:

1. entweder Sie möchten selbst als Erbe, Testamentsvollstrecker o. ä. einen Insolvenzantrag stellen
2. oder es wurde bereits ein Insolvenzantrag gestellt (z. B. von einem Gläubiger).

In jedem der beiden Fälle müssen Sie *Auskunft* über die persönlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Erblassers bzw. des Nachlasses erteilen.

Hinweis: Auch Gläubiger des Nachlasses können Insolvenzantrag stellen, wenn Sie ihre Forderung gegen den Nachlass und einen Insolvenzgrund glaubhaft machen (also durch schriftliche Unterlagen ‚beweisen‘).

Diese Formulare sind jedoch *nicht* geeignet für den Insolvenzantrag eines Gläubigers.

### Hinweise zur Auskunftserteilung:

Diese ist eine gesetzliche Verpflichtung (§§ 97, 20 InsO). Sie müssen dabei **vollständige und richtige Angaben** machen. Manchmal hört man die Fehlvorstellung, man bräuchte sich bei Gericht nicht selbst belasten. Dies trifft im Insolvenzverfahren nicht zu, im Gegenteil: Im Insolvenzverfahren sind sogar solche Tatsachen zu offenbaren, die geeignet sind, eine Verfolgung wegen einer Straftat oder Ordnungswidrigkeit herbeizuführen. Ihre diesbezüglichen Auskünfte dürfen in einem Straf- oder Ordnungswidrigkeitenverfahren gegen Sie oder einen Angehörigen allerdings nicht verwendet werden (so weit Sie nicht zustimmen).

Die Angaben müssen sorgfältig gemacht werden. Dies erfordert selbstverständlich Mühe und Zeit (vielleicht müssen Sie dazu erst die Unterlagen des Nachlasses sichten und sortieren...)

Beim Stellen eines Insolvenzantrags wird ein hoher Sorgfaltsmaßstab angesetzt. Sowohl Erben als auch Nachlassverwaltern etc. obliegt es dabei, sich zunächst – auch wenn dies aufwändig oder mühsam ist – einen Überblick über die Lebens- und Einkommensverhältnisse des Erblassers zu verschaffen, denn nur aufgrund der dabei gewonnenen Erkenntnisse ist er in der Lage, den Nachlass vollständig zu erfassen (BGH,

Beschl. v. 12.07.2007, Az.: IX ZB 82/04). Wer sich hierzu nicht in der Lage sehen sollte, muss sich ggfs. (auf eigene Kosten) Unterstützung suchen. (Ein „besser kann ich’s halt nicht“ entschuldigt nicht!)

Sicherlich haben Sie viele andere Aufgaben und Verpflichtungen, denen Sie sich lieber widmen würden.

**Die Auskunftserteilung im Insolvenzverfahren geht aber allen anderen Aufgaben und Verpflichtungen vor.** Das Gesetz bestimmt sogar, dass sich der Schuldner oder die Schuldnerin (im Nachlassinsolvenzverfahren betrifft dies den Erben) „jederzeit“ für die Erfüllung der gesetzlichen Auskunfts- und Mitwirkungspflichten zur Verfügung stellen muss (§ 97 Abs. 3 InsO). Da die Auskunftserteilung im Insolvenzverfahren daher oberste Priorität hat und das Insolvenzantragsverfahren regelmäßig ein Eilverfahren ist (BGH, Beschl. v. 18.12.2014, Az.: IX ZB 34/14), können nur **kurze Fristen** gesetzt und nur in außergewöhnlichen Fällen verlängert werden. Werden die Auskünfte zunächst nur unvollständig oder lückenhaft erteilt, können oft nur noch sehr kurze Fristen zur Ergänzung gesetzt werden. Daher füllen Sie die Formulare unbedingt sorgfältig vollständig und richtig aus, um kurzfristige Rückfragen zu vermeiden. Beachten Sie auch, dass Sie die Vollständigkeit

und Richtigkeit Ihrer Angaben versichern müssen. Wenn Sie nachträglich etwas ändern oder ergänzen, müssen Sie daher zu meist alle Formulare noch einmal vorlegen.

Das richtige und vollständige Ausfüllen mag teilweise kompliziert erscheinen. Dies ändert jedoch nichts daran, dass Sie zur vollständigen und richtigen Auskunftserteilung verpflichtet sind. Unter Umständen müssen Sie sich Hilfe und Unterstützung suchen. Bedenken Sie aber, dass z. B. Ihr Steuerberater nur das weiß, was Sie ihm mitgeteilt oder an Unterlagen gegeben haben. Für korrekte Angaben sind allein Sie verantwortlich. Unvollständige oder unrichtige Angaben können nämlich in jedem Fall nachteilige Folgen für Sie haben:

Das Verheimlichen oder Beiseiteschaffen von Vermögensgegenständen oder das Vortäuschen von Rechten anderer oder das Anerkennen erdichteter Rechte ist strafbar nach § 283 StGB.

Das Gericht kann Sie auffordern, an Eides Statt zu versichern, dass Ihre Angaben vollständig und richtig sind. In diesem Fall wären unrichtige oder unvollständige Angaben sogar bei leichter Fahrlässigkeit strafbar, also bereits wenn Sie die erforderliche Sorgfalt nur geringfügig außer Acht gelassen hätten.

**Beachten Sie, dass Sie alle Unterlagen an den dafür vorgesehenen Stellen eigenhändig unterschreiben müssen.** Eine Übersendung als signiertes elektronisches Dokument ist nur zulässig, wenn die Signatur vom Antragsteller stammt (nicht etwa von einem Verfahrensbevollmächtigten). **Eine Übersendung per E-Mail (auch als Anhang) ist nicht zulässig.**

Wenn Sie selbst *keinen* Insolvenzantrag stellen wollen, lassen Sie das Formular: „*Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens*“ unausgefüllt und senden dieses *nicht* zurück.

*Das Amtsgericht Regensburg respektiert alle Geschlechtsidentitäten. Soweit in den Formularen generisch nur ein Geschlecht verwendet wird, dient dies der besseren Lesbarkeit und bezieht alle anderen Geschlechter mit ein.*

<b>Antrag auf Eröffnung des Nachlass- insolvenzverfahrens (§§ 13, 315 ff. InsO)</b>	Name, Vorname <b>der Antragstellerin/des Antragstellers</b> (nicht des Erblassers)		Anrede: <input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/> Herr
	Stellung der Antragstellerin/des Antragstellers: <input type="checkbox"/> Erbe <input type="checkbox"/> Testamentvollstrecker <input type="checkbox"/> Nachlassverwalter <input type="checkbox"/> Nachlasspfleger <input type="checkbox"/> _____		
	Straße und Hausnummer		
	Postleitzahl und Ort		
	falls von der genannten Anschrift abweichend: regelmäßiger Aufenthalt (wochentags):		
	Telefonische Erreichbarkeit (tagsüber):	Telefax:	
	Mobiletelefon:	E-Mail:	
Verfahrensbevollmächtigte/r			

An das Amtsgericht Insolvenzgericht <b>Regensburg</b> Augustenstraße 3, 93049 Regensburg
---

<b>I. Eröffnungsantrag</b>	<b>Ich stelle den Antrag, über den Nachlass von</b>	
	Name, Vorname <b>der Erblasserin/des Erblassers</b>	
	Geburtsdatum:	Sterbedatum:
	Ort des letzten Wohnsitzes/ständigen Aufenthalts:	
<b>das Insolvenzverfahren zu eröffnen.</b> Es besteht der <b>Insolvenzgrund</b> der: <input type="checkbox"/> Zahlungsunfähigkeit des Nachlasses <input type="checkbox"/> drohenden Zahlungsunfähigkeit <input type="checkbox"/> Überschuldung des Nachlasses.		

<b>II. Antragsbefugnis</b>	Ich/wir stelle(n) den Antrag als: <input type="checkbox"/> Erbin/Erbe(n)	
	<input type="checkbox"/> Ich bin d. einzige(r) Erbe/Erbin. <input type="checkbox"/> Dieser Antrag wird gemeinsam von allen Miterben gestellt. Alle haben unterschrieben.	
	<input type="checkbox"/> Es sind weitere Erben vorhanden, die diesen Antrag nicht mit unterzeichnet haben. Anlage 6 (Glaubhaftmachung) ist beigelegt. <small>(Achtung, der Antrag ist in diesem Fall nur zulässig, wenn der Insolvenzgrund glaubhaft gemacht wird. Eine „glaubhafte Darlegung“ allein genügt nicht. Sicherungsmaßnahmen können erst eingeleitet werden, wenn der Antrag zulässig ist.)</small>	
	<input type="checkbox"/> Nachlasspfleger/in (Nachlassgericht: AG	Az.:
<input type="checkbox"/> Nachlassverwalter/in (Nachlassger.: AG	Az.:	)
<input type="checkbox"/> Testamentvollstrecker/in (Nachlassger.: AG	Az.:	)

<b>III. Kernangaben zu §§ 3, 22a InsO</b>	<b>1. Geschäftsbetrieb</b>		
	Hatte d. Erblasser(in) im Zeitpunkt des Erbfalls eine selbständige wirtschaftliche Tätigkeit ausgeübt?	<input type="checkbox"/> Ja, in (Ort):	<input type="checkbox"/> Nein
	Falls ja: Ist der Geschäftsbetrieb bereits <b>eingestellt</b> ?	<input type="checkbox"/> Ja (in diesem Falle sind die folgenden drei Fragen nicht zu beantworten)	<input type="checkbox"/> Nein
	<b>2. Nur falls ein Geschäftsbetrieb des Erblassers noch nicht eingestellt ist:</b>		
	a. Beträgt die <b>Bilanzsumme</b> des vorangegangenen Geschäftsjahres mindestens 6 Millionen Euro?	<input type="checkbox"/> Ja Betrag:	
	b. Betragen die <b>Umsatzerlöse</b> in den zwölf Monaten vor dem Abschlussstichtag mindestens 12 Millionen Euro?	<input type="checkbox"/> Ja Betrag:	<input type="checkbox"/> Nein
c. Hatten der Betrieb im vorangegangenen Geschäftsjahr im Jahresdurchschnitt mehr als 49 <b>Arbeitnehmer</b> ?	<input type="checkbox"/> Ja Anzahl:                    Arbeitnehmer	<input type="checkbox"/> Nein	

<b>IV. Auskunfts- und Mitwirkungspflichten §§ 97, 20 InsO</b>  Entbindung von Verschwiegenheits- pflichten	<p><b>Ich weiß</b>, dass ich gesetzlich verpflichtet bin, dem Insolvenzgericht über alle das Verfahren betreffenden Verhältnisse vollständig und wahrheitsgemäß Auskunft zu erteilen.</p> <p><b>Ich weiß</b>, dass ich auch alle nachträglich eintretenden Änderungen ungefragt mitteilen muss, wenn sie für das Insolvenzverfahren von Bedeutung seien könnten.</p> <p><b>Ich weiß</b>, dass das gesamte Nachlassvermögen und alles, was damit während des Insolvenzverfahrens erlangt wird, zur Insolvenzmasse gehört. Es ist dem Insolvenzverwalter ungefragt zu offenbaren und abzuliefern. (Ausgenommen sind nur die in § 36 InsO bestimmten Gegenstände.)</p> <p><b>Ich weiß</b>, dass ich mich <i>jederzeit</i> zur Erteilung von Auskünften und Erfüllung meiner Mitwirkungspflichten zur Verfügung stellen muss (§§ 97 Abs. 3, 20 InsO). Ein Verstoß hiergegen kann zu erheblichen Nachteilen bis hin zu Zwangsmaßnahmen führen. Wenn ich mich zeitweilig nicht an meinem Wohnort aufhalte (z. B. auf Montage, Auslandsaufenthalt, Kur...), informiere ich Gericht/Insolvenzverwalter und stelle sicher, dass mich alle Schreiben zeitnah erreichen und ich umgehend darauf reagieren kann.</p> <p>Können erforderliche Auskünfte durch Dritte, insbesondere durch Banken und Sparkassen, sonstige Kreditinstitute, Versicherungsgesellschaften, Sozial- und Finanzbehörden, Sozialversicherungsträger, Rechtsanwälte, Notare, Steuerberater und Wirtschaftsprüfer erteilt werden, so obliegt es mir, auf Verlangen des Gerichts alle Personen und Stellen, die Auskunft über den Nachlass geben können, von ihrer Pflicht zur Verschwiegenheit zu befreien.</p> <p><input type="checkbox"/> Ich befreie alle Personen und Stellen, die aufgrund ihrer amtlichen und beruflichen Stellung Auskunft über den Nachlass geben können (insbes. Kreditinstitute, Versicherungen, Sozial- und Finanzbehörden, Rechtsanwälte, Steuerberater) von ihrer Pflicht zur Verschwiegenheit gegenüber dem Insolvenzgericht und einer/m von diesem bestellten Insolvenzsachverständigen oder vorläufigen Insolvenzverwalter/in.</p>
--	--

<b>V. Hinweis bei Eilbedürftigkeit</b>	<p>Falls eine besondere Eilbedürftigkeit bestehen sollte und sofortige Maßnahmen wie etwa die Einsetzung eines vorläufigen Insolvenzverwalters für erforderlich gehalten werden, so ist das Gericht diesbezüglich aufmerksam zu machen und hierauf unbedingt gesondert hinzuweisen.</p> <p>Heften Sie in diesem Fall unbedingt das Hinweisblatt auf Eilbedarf vor diesen Antrag und füllen sie es sorgfältig und vollständig aus.</p> <p>Eilbedarf ist insbesondere dann anzunehmen, wenn ohne sofortige Maßnahmen negative Auswirkungen für die Insolvenzmasse oder die Fortführungsaussichten des Betriebs zu befürchten wären (z.B. ausstehende oder unmittelbar bevorstehende Lohnzahlung, unmittelbar bevorstehende Vollstreckungen, Lieferstopp von Zulieferern etc.).</p>
--	--

<b>VI. Versicherungen</b>	<p>Ich versichere, dass ich die Auskünfte in diesem Formular und allen zugehörigen Anlagen nach bestem Wissen und Gewissen vollständig und richtig gemacht habe.</p> <p>Dies setzt voraus, dass alle Angaben sorgfältig geprüft wurden, damit keine Gläubiger und keine Vermögensgegenstände vergessen wurden.</p> <p>Meine Auskunfts- und Mitwirkungspflichten (s. oben unter III.) sind mir bekannt.</p> <p>Ich weiß, dass <i>alle</i> Vermögensgegenstände anzugeben sind, ungeachtet dessen, ob sie meiner Meinung nach zur Insolvenzmasse gehören oder nicht. Auch Vermögensgegenstände, die sich im Ausland oder bei anderen Personen befinden, müssen angegeben werden.</p> <p>Das Verheimlichen oder Beiseiteschaffen von Vermögensgegenständen oder das Vortäuschen von Rechten anderer oder das Anerkennen erdichteter Rechte ist strafbar nach § 283 StGB.</p>
-------------------------------	---

\_\_\_\_\_  
(Ort, Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

\_\_\_\_\_  
(Name in Druckbuchstaben)

**Weitere(r) (Mit-)Antragsteller(in):**

\_\_\_\_\_  
(Ort, Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

\_\_\_\_\_  
(Name in Druckbuchstaben)

**Weitere(r) (Mit-)Antragsteller(in):**

\_\_\_\_\_  
(Ort, Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

\_\_\_\_\_  
(Name in Druckbuchstaben)

Weitere(r) (Mit-)Antragsteller(innen) hat/haben auf der Rückseite unterzeichnet.

**Hinweise:**

Mit diesem Formular *allein* ist der Insolvenzantrag noch *nicht* zulässig und das Insolvenzgericht kann – selbst bei offensichtlichem Eilbedarf – noch nicht tätig werden.

Von Gesetzes wegen muss zwingend auch das **Gläubiger- und Forderungsverzeichnis** mit *eigenhändiger* Versicherung der Vollständigkeit und Richtigkeit vorgelegt werden. Die Ankündigung, es nachzureichen oder später (etwa durch eine Kreditorenliste aus der Buchhaltung) zu ergänzen, ist unbehelflich.

Außerdem müssen die wesentlichen Merkmale des Eröffnungsgrundes (Zahlungsunfähigkeit oder drohende Zahlungsunfähigkeit bzw. Überschuldung) *dargetan* werden. Hierzu genügt es *nicht*, diesen Eröffnungsgrund lediglich im Formular anzukreuzen. (Regelmäßig kann der Eröffnungsgrund dargetan werden durch Vorlage der **Anlagen „laufendes Einkommen“ und „Vermögensverzeichnis“**.)

Wenn der Antrag nur von einzelnen und nicht allen Erben gestellt wird, ist er *nur* zulässig, wenn der Insolvenzgrund nicht nur dargetan, sondern auch *glaubhaft* gemacht wird (i. S. v. § 294 ZPO i. V. m. § 4 InsO).

# Anlage 1

## Träger des Nachlasses (Erbe)

- Es ist derzeit **unbekannt**, wer Erbe ist. (Antragsbefugt sind dann nur Nachlasspfleger/-verwalter oder Testamentsvollstrecker.)
- Es wurde vom Nachlassgericht ein Erbschein erteilt. Dieser ist nach diesem Blatt in Kopie beigelegt.  
(Die Angaben zu den Erben sind dann nicht mehr erforderlich.)
- Erben sind:

lfd. Nr.	Name, Vornamen	Anschrift	Anteil	Ausschlagung
				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Frist läuft noch bis
				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Frist läuft noch bis
				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Frist läuft noch bis
				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Frist läuft noch bis
				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Frist läuft noch bis
				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Frist läuft noch bis
				<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein Frist läuft noch bis

- weitere Erben sind  auf der Rückseite /  einem Ergänzungsblatt aufgeführt.
- Es wurden Personen nicht angegeben, die zwar zu Erben berufen waren, aber die Ausschlagung der Erbschaft erklärt haben.
- Es ist zweifelhaft, ob die Ausschlagung wirksam erfolgt ist. (Bitte auf Zusatzblatt erläutern und Namen und Anschriften angeben.)
- Die Erbenstellung ist streitig. (Bitte auf Zusatzblatt erläutern.)
- Es ist ein Testamentsvollstrecker eingesetzt.

### Falls **kein** Erbschein existiert

- Es existiert eine letztwillige Verfügung (Testament/Erbvertrag).  Eine Kopie ist beigelegt.
- Weitere letztwillige Verfügungen sind  nicht vorhanden.  
 vorhanden.  Sie liegen ebenfalls in Kopie bei.  
Die Erbenstellung ergibt sich aus dem Testament vom \_\_\_\_\_.  
(bitte begründen:)
- Es existiert keine letztwillige Verfügung. Es gilt die gesetzliche Erbfolge.
- Der Erblasser war im Zeitpunkt des Todes verheiratet.
- Der Erblasser hatte \_\_\_\_\_ leibliche oder adoptierte Kinder, von denen im Zeitpunkt seines Todes \_\_\_\_\_ noch lebten.  
Falls Kinder bereits vorverstorben sind: Die vorverstorbenen Kinder haben selbst \_\_\_\_\_ Kinder.
- Der Erblasser hatte keine Abkömmlinge (Kinder, Enkel) oder diese sind allesamt vorverstorben.

→ Die familiären Verhältnisse sind auf einem Zusatzblatt genau darzulegen (am besten als Stammbaum), falls kein Erbschein existiert!

#### Hinweis:

Ein Erbe, der Insolvenzantrag stellt, aber nicht durch einen gerichtlichen Erbschein als Erbe ausgewiesen wird, muss seine Erbenstellung ausführlich begründen und nachweisen. Wenn sich das Gericht keine Überzeugung von der Erbenstellung verschaffen kann, wäre der Insolvenzantrag kostenfällig als unzulässig zu verwerfen. Solange die Antragsbefugnis (Erbenstellung) – und damit die Zulässigkeit des Insolvenzantrags – nicht feststeht, kann das Gericht nicht tätig werden.

Zum Nachweis von Verwandtschaftsverhältnissen eignen sich insbesondere Abstammungsurkunden (Familienbuch), die über das Standesamt zu erhalten sind.

Dass eine letztwillige Verfügung nicht existiert (oder keine andere als die vorgelegte), kann z. B. durch eine Versicherung an Eides Statt gegenüber dem Gericht glaubhaft gemacht werden. Eine solche setzt jedoch sorgfältige Erkundigungen voraus, denn eine unrichtige Versicherung an Eides Statt wäre strafbar, auch wenn dies unwissentlich auf mangelnder Sorgfalt (Fahrlässigkeit) beruhte.

**Anlage 2****Personalbogen: Angaben zur Person d. Erblassers/Erblasserin**

Name		Akademischer Grad	
Vorname(n)		Geschlecht <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich <input type="checkbox"/> divers	
Geburtsname		frühere(r) Name(n)	
Geburtsdatum	Geburtsort	Nationalität	
Sterbedatum	Sterbeort		

Sterbeurkunde ist beigefügt  ja  nein, weil \_\_\_\_\_ Ich lege statt der Sterbeurkunde folgende Unterlagen zum Nachweis des Ablebens bei: \_\_\_\_\_

letzter Wohnsitz/gewöhnlicher Aufenthalt: Straße, Nr. \_\_\_\_\_

Postleitzahl \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

<b>Familienstand bei Eintritt des Erbfalls</b>	<input type="checkbox"/> ledig	<input type="checkbox"/> verheiratet seit _____	<input type="checkbox"/> eingetragene Lebenspartnerschaft begründet seit _____ <input type="checkbox"/> beendet seit _____	<input type="checkbox"/> geschieden seit _____	<input type="checkbox"/> getrennt lebend seit _____	<input type="checkbox"/> verwitwet seit _____
	Name und Anschrift des Ehepartners/Lebenspartners:					
	Güterstand:		<input type="checkbox"/> Zugewinnngemeinschaft <input type="checkbox"/> Gütergemeinschaft <input type="checkbox"/> Gütertrennung <input type="checkbox"/>			
	Ehe-/Partnerschaftsvertrag:		<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja, vom _____			

**Unterhaltsberechtigte, § 1586b BGB**  nein  ja, der Erblasser war folgenden geschiedenen Ehepartnern in folgender Höhe zum Unterhalt verpflichtet:  
Name: \_\_\_\_\_ in Höhe von EUR: \_\_\_\_\_

<b>Beteiligung am Erwerbsleben</b>	Der Erblasser war im Zeitpunkt des Ablebens	
	<input type="checkbox"/> selbstständig tätig als <input type="checkbox"/> Land-/Forstwirtschaft <input type="checkbox"/> Gewerbe <input type="checkbox"/> Freiberuflich Tätigkeit <input type="checkbox"/> Sonstiges: _____	
	<input type="checkbox"/> persönlich haftender Gesellschafter einer OHG, KG, GbR <input type="checkbox"/> geschäftsführender Allein-/Mehrheitsgesellschafter einer Kapitalgesellschaft	
	<input type="checkbox"/> unselbstständig tätig als <input type="checkbox"/> Arbeiter(in) <input type="checkbox"/> Angestellte(r) <input type="checkbox"/> Beamte(r) <input type="checkbox"/> Aushilfe <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar _____	
<input type="checkbox"/> nicht mehr am Erwerbsleben beteiligt, weil <input type="checkbox"/> Rentner(in)/Pensionär(in) seit _____ <input type="checkbox"/> arbeitslos seit _____ <input type="checkbox"/> Schüler(in) / Student(in) bis _____ <input type="checkbox"/> Hausmann/Hausfrau seit _____ <input type="checkbox"/> Sonstiges, und zwar: _____		
Der Erblasser übte einen Nebenjob aus: <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> ja, als _____		

**zuständiges Finanzamt** Finanzamt \_\_\_\_\_ Steuernummer: \_\_\_\_\_

**Anlage 3 (1)****Unternehmerische Tätigkeit (Nachlass)****Hat der Erblasser hat im Zeitpunkt seines Ablebens noch eine selbständige wirtschaftliche Tätigkeit als Einzelunternehmen ausgeübt?**

- ja ⇒ weitere Angaben sind erforderlich  
 nein ⇒ weitere Angaben auf diesem Blatt nicht erforderlich

**Angaben zum Unternehmen**

Firma		
Geschäftsgegenstand		
Geschäftsbetrieb	<input type="checkbox"/> Betrieb läuft – <input type="checkbox"/> aber Schließung geplant für <input type="checkbox"/> Es sind Aufträge vorhanden. <input type="checkbox"/> Betrieb vorübergehend eingestellt seit <input type="checkbox"/> Betrieb dauerhaft eingestellt seit	
Person, die den Geschäftsbetrieb aktuell leitet bzw. zuletzt geleitet hat	Name, Vorname:	Telefon:
	Straße, Hausnummer:	PLZ/Ort:

Eintragung ins Handelsregister	<input type="checkbox"/> Ja, Amtsgericht	Registernummer:	<input type="checkbox"/> Nein
Mitgliedschaft IHK	<input type="checkbox"/> Ja, Sitz der Kammer:		<input type="checkbox"/> Nein
Eintragung Handwerksrolle	<input type="checkbox"/> Ja, Sitz der Kammer:		<input type="checkbox"/> Nein
Aufnahme des Betriebs	Datum oder Jahr:		
Erlaubnisse/Konzessionen	Erforderlich: <input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein; (noch) vorhanden: <input type="checkbox"/> ja / <input type="checkbox"/> nein		<input type="checkbox"/> Nein
Gewerbe angemeldet:	<input type="checkbox"/> Ja. Gemeinde:	Jahr der Anmeldung:	<input type="checkbox"/> Nein
Gewerbe abgemeldet:	<input type="checkbox"/> Ja. Datum der Abmeldung		<input type="checkbox"/> Nein
Berufsgenossenschaft			<input type="checkbox"/> Keine
Sonstiges:			

**Geschäftsräume****Hauptsitz/Zentrale**

<input type="checkbox"/> bereits aufgelöst	Straße, Hausnummer:	Adresszusatz:	
	PLZ/Ort:	Telefon:	
Die Räume sind <input type="checkbox"/> Eigentum <input type="checkbox"/> angemietet <input type="checkbox"/> gepachtet <input type="checkbox"/> unentgeltlich überlassen von <input type="checkbox"/> gekündigt zum: <input type="checkbox"/> nicht gekündigt			
Falls gemietet/gepachtet: Vermieter	Name		Straße, Hausnummer
	Ort/PLZ:		Telefon:
Miete/Pacht	Monatliche Miete/Pacht:	Betriebskosten:	Rückstände: <input type="checkbox"/> keine Vermieterpfandrecht geltend gemacht <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> ja an

**Außen-/Zweigstelle**

<input type="checkbox"/> bereits aufgelöst	Straße, Hausnummer:	Adresszusatz:	
	PLZ/Ort:	Telefon:	
Die Räume sind <input type="checkbox"/> Eigentum <input type="checkbox"/> angemietet <input type="checkbox"/> gepachtet <input type="checkbox"/> unentgeltlich überlassen von <input type="checkbox"/> gekündigt zum: <input type="checkbox"/> nicht gekündigt			
Falls gemietet/gepachtet: Vermieter	Name		Straße, Hausnummer
	Ort/PLZ:		Telefon:
Miete/Pacht	Monatliche Miete/Pacht:	Betriebskosten:	Rückstände: <input type="checkbox"/> keine Vermieterpfandrecht geltend gemacht <input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> ja an

Es gibt weitere Geschäftsräume (z. B. Filialen, Lager, Werkstätten, Garagen etc.) ⇒ bitte auf gesondertem Blatt auflisten

Beschäftigte			
Gesamtanzahl der Beschäftigten		davon mithelfende Familienangehörige ohne Arbeitsverhältnis:	
<b>Arbeitnehmer</b>	Anzahl:		
<input type="checkbox"/> Alle Arbeitsverhältnisse sind bereits beendet und abgewickelt oder es hat nie welche gegeben. ⇒ weitere Angaben hier nicht erforderlich			
Anzahl Vollzeitkräfte	ungekündigt:		gekündigt zum _____ :
Anzahl Teilzeitkräfte	ungekündigt:		gekündigt zum _____ :
davon geringfügig Beschäftigte	ungekündigt:		gekündigt zum _____ :
Auszubildende	ungekündigt:		gekündigt zum _____ :
Gibt es Arbeitnehmer, die aufgrund spezieller Kenntnisse/Fertigkeiten für die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs unersetzlich sind?			
<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> nicht mehr, denn Geschäftsbetrieb ist/wird eingestellt <input type="checkbox"/> ja: Anzahl: _____ davon gekündigt: _____ Lohnrückstände für diese ANehmer: _____ €			

Löhne und Gehälter			
monatliche Brutto-Lohnsumme	ca.		nächste Lohnfälligkeit am: _____
Lohnrückstände	<input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja	seit: _____	in Höhe von ca.: _____
Lohnbuchhaltung	<input type="checkbox"/> intern im Betrieb <input type="checkbox"/> extern durch: _____		Stand der Lohnbuchhaltung: <input type="checkbox"/> aktuell <input type="checkbox"/> _____

Krankenkassen der Arbeitnehmer			
Name/Bezeichnung	Anschrift	es bestehen Rückstände iHv.ca.	keine Rückstände
			<input type="checkbox"/>

Buchhaltung			
<b>Geschäfts- und Buchführungsunterlagen befinden sich</b>	<input type="checkbox"/> in den Geschäftsräumen (Hauptsitz/Zentrale) <input type="checkbox"/> beim Alleinerben <input type="checkbox"/> beim Nachlasspfleger/-verwalter <input type="checkbox"/> beim Testamentsvollstrecker <input type="checkbox"/> bei Steuerberater(in) s.u. <input type="checkbox"/> bei der nachfolgenden Person:		
	Name	Straße, Hausnummer	
	Ort/PLZ:	Telefon:	
<b>Stand der Buchhaltung:</b>	(weitgehend) vollständig und ordnungsgemäß	bis	Datum _____ <input type="checkbox"/> aktuell
	nur in Grundzügen mit größeren Lücken	seit	Datum _____ <input type="checkbox"/> seit jeher
	keinerlei geordnete Buchführung	seit	Datum _____ <input type="checkbox"/> seit jeher
	<i>Hinweis: Eine unvollständige Buchhaltung entbindet den Antragsteller nicht von der Verpflichtung, sich sorgfältig einen Überblick über die wirtschaftlichen Verhältnisse zu verschaffen (auch wenn dies aufwändig ist), denn die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben im Vermögensverzeichnis und im Gläubiger- und Forderungsverzeichnis muss ausdrücklich versichert werden.</i>		
<b>Jahresabschlüsse/Bilanzen:</b>	<input type="checkbox"/> nein (lediglich Einnahmen-Überschuss-Rechnung) zuletzt erstellt zum _____ ⇒ bitte beifügen <input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/> ja (Jahresabschluss/Bilanz) zuletzt erstellt zum _____ ⇒ bitte beifügen <input type="checkbox"/>		
<b>Steuerberater(in)</b>	Name		Straße, Hausnummer
	Ort/PLZ:		Telefon:
<b>Finanzamt</b>	Finanzamt	Steuernummer: _____	
	Finanzamt	Steuernummer: _____	für Steuerart: _____

# Anlage 4 (1)

## Gläubiger- und Forderungsverzeichnis (Verzeichnis der Gläubiger und der gegen den Nachlass gerichteten Forderungen, § 13 Abs. 1 S. 3 InsO)

Nr.	(vollständiger) Name des Gläubigers oder korrekte Firmenbezeichnung	zustellfähige Anschrift (kein Postfach/Bevollmächtigter)	genaue Höhe der Gesamtforderung in Euro	(aussagekräftiger) Forderungsgrund	Forderung noch nicht fällig? (z. B. bei Stundung/Ratenvertrag)	Forderung tituliert	Sicherung des Gläubigers
<b>Höchste Forderungen</b> (ungesichert oder gesichert)							
1					<input type="checkbox"/> erst ab:	<input type="checkbox"/>	
2					<input type="checkbox"/> erst ab:	<input type="checkbox"/>	
<b>Höchste gesicherte Forderungen</b>							
					<input type="checkbox"/> erst ab:	<input type="checkbox"/>	
					<input type="checkbox"/> erst ab:	<input type="checkbox"/>	
<b>Bestimmte Forderungen</b>							
	Finanzverwaltung <b>Finanzamt</b>				<input type="checkbox"/> erst ab:	<input type="checkbox"/>	
	<b>Sozialversicherungsträger/Krankenkasse</b>				<input type="checkbox"/> erst ab:	<input type="checkbox"/>	
	<b>Sozialversicherungsträger/Krankenkasse</b>				<input type="checkbox"/> erst ab:	<input type="checkbox"/>	
	aus betrieblicher Altersvorsorge				<input type="checkbox"/> erst ab:	<input type="checkbox"/>	

<b>Weitere Forderungen</b>	<input type="checkbox"/> Weitere Gläubiger und Forderungen sind <b>nicht</b> vorhanden. <input type="checkbox"/> Ich füge diesem Blatt insg. _____ <b>Ergänzungsblätter „Anlage 4 (2)“</b> bei, auf welchen die weiteren gegen den Nachlass bestehenden Forderungen aufgeführt sind. <input type="checkbox"/> Ich füge diesem Blatt einen Ausdruck der Kreditorenliste bei, auf welchen die weiteren gegen den Nachlass bestehenden Forderungen aufgeführt sind. <i>(Bitte darauf achten, dass die Liste die genauen Gläubigerbezeichnungen, Adressen und alle hier abgefragten Informationen enthält!)</i>
----------------------------	--

<b>Gesamtsumme</b>	Die Summe aller Forderungen der Gläubiger (inkl. Ergänzungsblätter/beigefügten Kreditorenliste) beträgt <i>(unbedingt angeben!)</i> :	€
--------------------	---	---

<b>Versicherung</b>	Die <b>Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben in diesem Gläubiger- und Forderungsverzeichnis (einschließlich beigefügter Ergänzungsblätter/Listen)</b> versichere ich. Mir ist bekannt, dass vorsätzliche Falschangaben strafbar sein können.
---------------------	--

\_\_\_\_\_  
(Ort, Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)



**Anlage 4 (3)****Verzeichnis der vom Erben *aus dessen eigenem Vermögen*  
(nicht aus dem Nachlass) bereits beglichenen Nachlassforderungen**

<b>Nr.</b>	<b>(vollständiger) Name</b> des ursprünglichen Gläubigers/Zahlungsempfängers oder korrekte Firmenbezeichnung	<b>Anschrift</b> des Zahlungsempfängers	genaue Höhe der beglichenen <b>Gesamtforderung</b> in Euro	(aussagekräftiger) Forderungsgrund	<b>Datum</b> der Zahlung des Erben
<b>Erbfallschulden</b> (ohne Pflichtteilsrechte, Vermächnisse, Auflagen z. B. Bestattungskosten)					
1					
2					
3					
<b>Pflichtteilsrechte, Vermächnisse, Auflagen</b>					
<b>Nachlassverwaltungsschulden</b>					
<b>Sonstige, vom Erben bereits aus eigenem Vermögen bezahlten Nachlassverbindlichkeiten</b>					

Ich füge diesem Blatt . \_\_\_\_ **Ergänzungsblätter „Anlage 4 (3)“** bei, auf denen ich weitere vom Erben berichtigte Nachlassverbindlichkeiten aufliste.

## Anlage 5

### Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz (Verzeichnis des vorhandenen Vermögens und der Einkünfte)

#### I. Belehrungen und Hinweise

Sie müssen gemäß §§ 97, 20 InsO dem Insolvenzgericht und dem Insolvenzverwalter über *alle* das Verfahren betreffende Verhältnisse Auskunft geben. Dies gilt auch bezüglich Nachlassgegenständen/-einkünften, die nicht in einem der Formulare angesprochen werden. Wenn der Nachlass während des Insolvenzverfahrens weiteres Vermögen erwirbt oder Sie bemerken, dass Sie Vermögensgegenstände in diesen Verzeichnissen vergessen haben, müssen Sie dies dem Insolvenzverwalter *ungefragt* offenbaren.

Sie müssen *alle* Nachlassgegenstände und jegliche Einkünfte des Nachlasses angeben, ganz gleich ob Betriebsvermögen oder „privat“, im Inland oder im Ausland befindlich. Wenn eine andere Person Vermögensgegenstände vom Erblasser oder von Ihnen aus dem Nachlass erhalten hat, um sie (und sei es auch im eigenen Namen) treuhänderisch zu halten oder zu verwalten, müssen Sie dies angeben. Das Verheimlichen oder Beiseiteschaffen von Vermögensgegenständen ist strafbar nach § 283 StGB.

Sie müssen von Gesetzes wegen sogar Tatsachen offenbaren, die geeignet sind, eine Verfolgung wegen einer Straftat oder Ordnungswidrigkeit herbeizuführen. Ihre diesbezüglichen Auskünfte dürfen in einem Straf- oder Ordnungswidrigkeitenverfahren gegen Sie oder einen Angehörigen allerdings nicht verwendet werden (soweit Sie nicht zustimmen).

#### II. Erklärung zum Vermögensver- zeichnis

Den derzeitigen Bestand des Nachlasses und dessen Einkünfte habe ich in den anliegenden Ergänzungsbölgern vollständig und richtig aufgelistet. Soweit ich Ergänzungsbölgern nicht ausgefüllt oder nicht vorgelegt habe, waren darin keinerlei Angaben zu machen.

Ich lege folgende Ergänzungsbölgern vor:

- A (Bargeld, Guthaben auf Konten, Wertpapiere, Schuldbuchforderungen, Darlehensforderungen)
- B (Hausrat, Mobiliar, Wertgegenstände, Kautio und Fahrzeuge)
- C (Forderungen, Rechte aus Erbfällen)
- D (Grundstücke, Eigentumswohnungen und Erbbaurechte, Rechte an Grundstücken)
- E (Beteiligungen, Aktien, Genussrechte)
- F (Immaterielle Vermögensgegenstände, sonstiges Vermögen)
- G (Einkünfte des Nachlasses)
- H (Sicherungsrechte Dritter und Zwangsvollstreckungsmaßnahmen)
- J (Zuwendungen auf den Todesfall, Aufrechnungen etc.)
- K (Schenkungen und entgeltliche Veräußerungen)
- L (Betriebliches Vermögen)
- M (Verwaltung des Nachlasses durch d. Erben)

Zum Nachlass gehört noch weiteres Vermögen oder weitere Einkünfte, die ich in keinem der Ergänzungsbölgern angegeben habe, nämlich:

#### III. Versicherung der Vollständigkeit und Richtigkeit

Die Richtigkeit und Vollständigkeit der in diesem Vermögensverzeichnis und den beigefügten Ergänzungsbölgern enthaltenen Angaben versichere ich.

Ich versichere, dass ich in den nicht beigefügten oder nicht ausgefüllten Ergänzungsbölgern keine Angaben zu machen habe.

Mir ist bekannt, dass vorsätzlich unrichtigen oder unvollständige Angaben strafbar sein können.

(Ort, Datum)

(Unterschrift)

## Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz– Ergänzungsblatt A

### Bargeld, Konten, Wertpapiere, Schuldbuchforderungen, Darlehnsforderungen etc.

1.	Bargeld <small>(auch geringfügige Beträge sind anzugeben)</small> <div style="text-align: right;"><small>in EUR sonst Währung angeben</small></div>	bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags	
1.1	Der Nachlass verfügt über den nachfolgenden Betrag an Bargeld.			
2.	Konten (auch Konten ohne Guthaben sind anzugeben!) <small>(Bezeichnung der Kontonummern, genaue Bezeichnung der kontoführenden Stelle)</small>	bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags	
			(Stichtag)	Kontostand
2.1 2.1.1	Girokonten (z. B. Gehaltskonto)  <input type="checkbox"/> Guthaben des Nachlasses liegt teilweise auf Konten Dritter (z. B. Erbe) <small>(auf Zusatzblatt erläutern!)</small>			
2.2 2.2.1	Termin- oder Festgeldkonten			
2.3 2.3.1	Fremdwährungsgeldkonten			
2.4 2.4.1	Sparkonten, Sparverträge			
2.5 2.5.1	Raten- und Bausparverträge			
2.6 1.6.1	Sonstige Konten, z. B. auch PayPal, Prepaid-Kreditkarten, elektron. Zahlungsmittel etc.			
3.	Wertpapiere, Schuldbuchforderungen und sonstige Darlehnsforderungen <small>(genaue Bezeichnung: Name des Papiers, Typ, Serie, WKN, ggf. Name der Depotbank mit Depot-Nr., Fälligkeitsdatum, Name und Anschrift des Schuldners)</small>	bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags	
			(Stichtag)	Kurs-/Verkehrswert
3.1 3.1.1	Investmentfondsanteile (ggfs. Depot-Auszug beifügen)			
3.2 3.2.1	Pfandbriefe, Sparbriefe und ähnliche festverzinsliche Wertpapiere, Obligationen			
3.3 3.3.1	Schuldbuchforderungen			
3.4 3.4.1	Wechselforderungen			
3.5 3.5.1	Scheckforderungen			
3.6 3.6.1	Forderungen aus Hypotheken oder Grundschulden			
3.7 3.7.1	Gesellschafterdarlehen			
3.8 3.8.1	Sonstige Forderungen aus Darlehen oder ähnlichen Geldanlagen			
3.9 3.9.1	Kryptowährungen (z.B. Bitcoin) o.ä.			
3.10 3.10.1	Gutscheine, Gutschriften, Geldwertkarten (z. B. PaysafeCard)			

## Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz – Ergänzungsblatt B

### Hausrat, Mobiliar, Wertgegenstände, Kautiön und Fahrzeuge

1.	Hausrat, sonstiges Mobiliar oder Wertgegenstände	bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags
1.1 1.1.1	Verwertbare Hausratsgegenstände, Vorräte, Küchenmaschinen, Möbel, Fernseher, Spielekonsolen, Computer, Tablets, Smartphones, sonstige elektronische Geräte, wertvolle Kleidungsstücke, sonstige wertvolle Gebrauchsgegenstände (z. B. Kameras, Waffen, Sportgeräte, optische Geräte, Werkzeuge, Sportgeräte, Fahrräder u.ä.)		
1.2 1.2.1	Sonstige Wertgegenstände (wie z. B. wertvolle Bücher, Kunstobjekte, Antiquitäten, Musikinstrumente, Uhren, Schmuck, Sammlungen, Gegenstände aus Edelmetall, Edelsteine, Perlen, Goldmünzen, Haustiere, Weine/Spirituosen etc.)		
1.3 1.3.1	Bauten auf fremden Grundstücken (z. B. Gartenhaus, Verkaufsstände etc.)		
2.	Kautiön	bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags
2.1	Der Erblasser hatte eine Mietkautiön geleistet. Name und Anschrift des/der Vermieters/in		
	ggfs. weitere Mietkautiön: Name und Anschrift des/der Vermieters/in		
3.	Kraftfahrzeuge <i>(Typ/Fabrikat, Kennzeichen, Baujahr, km-Leistung und Aufbewahrungsort des Fahrzeugbriefes angeben!)</i>	bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags
3.1 3.1.1	PKW <input type="checkbox"/> sicherungsübergibt <input type="checkbox"/> geleast <input type="checkbox"/> sicherungsübergibt <input type="checkbox"/> geleast		
3.2 3.2.1	LKW <input type="checkbox"/> sicherungsübergibt <input type="checkbox"/> geleast		
3.3 3.3.1	Wohnwagen, Anhänger u.ä. <input type="checkbox"/> sicherungsübergibt <input type="checkbox"/> geleast		
3.4 3.4.1	Motorräder, Mopeds u.ä. <input type="checkbox"/> sicherungsübergibt <input type="checkbox"/> geleast <input type="checkbox"/> sicherungsübergibt <input type="checkbox"/> geleast		
3.5 3.5.1	Land- und forstwirtschaftliche Maschinen, Geräte u.ä. <input type="checkbox"/> sicherungsübergibt <input type="checkbox"/> geleast		

## Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz – Ergänzungsblatt C

### Forderungen (z. B. aus Versicherungsverträgen), Rechte aus Erbfällen

1.	Forderungen	Wert in EUR	Wert in EUR
1.1	<b>Forderungen des Nachlasses aus Versicherungsverträgen</b> <i>(Name und Anschrift der Versicherungsgesellschaft oder Kasse und Vertragsnummer, Versicherungsleistung bzw. Beitragserstattung, ggfs. Rückkaufwert, Name des Begünstigten)</i>	bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags
	Kapital-Lebensversicherungsverträge, Sterbekassen (nicht LV, die mit dem Tod endeten ⇒ Ergänzungsblatt J)		
	private Rentenversicherungen (nicht RV, die mit dem Tod endeten ⇒ Ergänzungsblatt J)		
	private Krankenversicherung		
	sonstige Versicherungen (z.B. Ansprüche gegen Hausrat-, Haftpflichtversicherung, sonstige verwertbare Versicherung)		
1.2	<b>Rückständiges Arbeitseinkommen</b>		
1.2.1	<i>Name / Firma, vollständige Anschrift des Arbeitgebers, Art des rückständigen Einkommens (z. B. Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, rückständiger Lohn von – bis)</i>		
1.3	<b>Steuererstattungsansprüche</b>		
	Finanzamt		
	Steuernummer	Die Steuererklärung wurde zuletzt abgegeben für das Kalenderjahr	
1.4	<b>Sonstige Zahlungsansprüche, z. B. aus Schadensfällen oder aus noch nicht erfüllten Verträgen</b> (nicht: betriebliche Außenstände aus unternehmerischer Tätigkeit)		
1.4.1	<i>Name / Firma, vollständige Anschrift des Schuldners, Art des Zahlungsanspruchs (genaue Bezeichnung des Rechtsgrunds; ggf. Angaben zur Einbringlichkeit der Forderung)</i>		
1.5	<b>Forderungen/Außenstände aus der selbständigen Tätigkeit</b> sind in Ergänzungsblatt L einzutragen	s. Ergänzungsblatt L	
2.	<b>Rechte und Ansprüche des Erblassers aus Erbfällen vor dem Ableben</b>	bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags
	<i>(Bezeichnung der Beteiligung bzw. des Anspruchs, z. B. Erbengemeinschaft, Pflichtteilsanspruch, Beteiligung an einer fortgesetzten Gütergemeinschaft etc.)</i>		

## Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz – Ergänzungsblatt D

### Grundstücke, Eigentumswohnungen und Erbbaurechte, Rechte an Grundstücken

1. <b>Genauere Bezeichnung des Grundvermögens</b> (evtl. gesonderte Aufstellung oder Grundbuchauszüge beifügen) <i>Bitte <u>alles</u> Grundvermögen aus dem Nachlass angeben, auch wenn zwischenzeitlich veräußert (dies bitte kennzeichnen)!</i>				
lfd. Nr.	Lage des Objektes (Straße, Ort), Nutzungsart	Grundbuchbezeichnung (Amtsgericht, Grundbuchbezirk, Band, Blatt)	Eigentumsanteil	aktueller Verkehrswert in EUR (ca.)
1.1 1.1.1	Eigentum an Grundstücken oder Eigentumswohnungen			
1.2 1.2.1	Erbbaurechte			
1.3 1.3.1	Grunddienstbarkeiten, Nießbrauchsrechte			
1.4 1.4.1	Sonstige im Grundbuch eingetragene Rechte			

2. <b>Belastungen dieses Grundvermögens</b> (evtl. gesonderte Aufstellung oder Grundbuchauszüge beifügen) <i>Nach Eintritt des Erbfalls erfolgte Belastungen bitte gesondert kennzeichnen!</i>				
lfd. Nr. zu 1.	Art der Belastung	Grundbucheintragung in a) Abteilung b) lfd. Nr.	Name des Gläubigers	Wert der derzeitigen Belastung in EUR

3. <b>Ist die Zwangsversteigerung oder -verwaltung dieses Grundstückes angeordnet?</b>				
lfd. Nr. zu 1.	Zwangsversteigerung	Zwangsverwaltung	Zuständiges Amtsgericht (mit Geschäftszeichen)	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

## Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz – Ergänzungsblatt E

### Beteiligungen (Aktien, Genussrechte, sonstige Beteiligungen)

**Bitte alle Beteiligungen angeben, die beim Eintritt des Erbfalls bestanden.**

**Falls die Beteiligungen zwischenzeitlich veräußert wurden, bitte kennzeichnen und keinen Kurs-/Verkehrswert angeben!**

<b>1. Aktien, Genussrechte und sonstige Beteiligungen an Kapitalgesellschaften (AG, GmbH, KGaA)</b> – evtl. gesonderte Aufstellung oder Depotauszug beifügen –				
lfd. Nr.	a) Beteiligungsform b) Name und Anschrift der Gesellschaft c) WKN, Depot-Nr. und -bank bzw. Registergericht mit HRB-Nr.	Nennbetrag je Gesellschaft in EUR	Kurs- bzw. Verkehrswert in EUR	Fällige Gewinnansprüche in EUR
1.1				
<b>2. Beteiligung an Personengesellschaften</b> (OHG, KG, Partnerschaftsgesellschaft, Gesellschaft des bürgerlichen Rechts, EWIV u.ä.) – evtl. gesonderte Aufstellung beifügen –				
lfd. Nr.	a) Name und Anschrift der Gesellschaft b) Eingetragen im Register des Amtsgerichts unter HRA-Nr. c) Beteiligungsform	Nennbetrag je Gesellschaft in EUR	Verkehrswert in EUR	Fällige Gewinnansprüche in EUR
2.1				
<b>3. Beteiligungsform als stiller Gesellschafter</b> – evtl. gesonderte Aufstellung beifügen –				
lfd. Nr.	a) Name und Anschrift des Unternehmens b) Eingetragen im Register des Amtsgerichts c) unter HRA/HRB-Nr.	Nennbetrag je Gesellschaft in EUR	Verkehrswert in EUR	Fällige Gewinnansprüche in EUR
3.1				
<b>4. Beteiligungen an Genossenschaften</b> (auch Anteile von Genossenschaftsbanken, Spar- und Darlehnskassen) – evtl. gesonderte Aufstellung beifügen –				
lfd. Nr.	a) Name und Anschrift der Genossenschaft b) Eingetragen im Register des Amtsgerichts c) unter Nr.	Geschäftsguthaben in EUR	Fällige Gewinnansprüche in EUR	
4.1				

**Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz – Ergänzungsblatt F****Immaterielle Vermögensgegenstände und sonstiges Vermögen**

<b>1. Immaterielle Vermögensgegenstände</b> (z. B. Urheber-, Marken-, Patent-, Verlags- oder ähnliche Rechte)			
lfd. Nr.	Genauere Bezeichnung und – soweit registriert – Angabe der Registerbehörde (z. B. Deutsches Patentamt), des Geschäftszeichens der Registerbehörde; Angaben über Nutzungsverträge u.ä.	bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags
1.1			

<b>2. Sonstiges Nachlassvermögen</b>			
lfd. Nr.		bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags
1.1			

# Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz – Ergänzungsblatt G

## Einkünfte des Nachlasses

### I. Einkünfte aus Geschäftstätigkeit eines Unternehmens im Nachlass

<b>Geschäftstätigkeit</b>	Gegenstand der Tätigkeit	<input type="checkbox"/> Eine werbende Geschäftstätigkeit wird <b>nicht/nicht mehr</b> ausgeübt.
	durchschnittlicher Umsatz (monatlich)	durchschnittlicher Überschuss/Verlust (monatlich)
<input type="checkbox"/> Einnahmen/Ausgabenübersicht der letzten drei Monate liegt bei. <input type="checkbox"/> Einnahmen/Ausgabenübersicht der letzten drei Monate liegt <i>nicht</i> bei, weil ____		

### II. Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung von Nachlassgegenständen

<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja			Abzweigungsbetrag bei Pfändung oder Abtretung in EUR	Einkünfte in EUR
		(auch unregelmäßige Vermietung, z. B. Ferienwohnung, Airbnb...)			
		Bezeichnung des Miet- oder Pachtobjekts; Name und Anschrift der Mieter oder Pächter			
		monatlich	jährlich		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

### III. Zinseinkünfte und sonstige laufende Einkünfte des Nachlasses (z. B. Lizenzentnahmen, Tantiemen, Einspeisevergütung etc.)

<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja			Abzweigungsbetrag bei Pfändung oder Abtretung in EUR	Einkünfte in EUR
		genaue Bezeichnung der Einkunftsart; Name und Anschrift der zahlungspflichtigen Person oder Stelle			
		monatlich	jährlich		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		

### IV. Erwartete Zahlungseingänge des Nachlasses

In den kommenden drei Wochen ist mit folgenden Zahlungseingängen mit relativer Sicherheit zu rechnen: (ggfs. Beiblatt benutzen)

Summe	Herkunft (Schuldner)	Grund	Eingang bis (Datum)

## Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz – Ergänzungsblatt H

### Sicherungsrechte Dritter und Zwangsvollstreckungsmaßnahmen

1. Eigentumsvorbehalte, Sicherungsübereignungen			
Ifd. Nr.	Gegenstand	Datum des Vertrags	Name und Anschrift des Verkäufers bzw. Sicherungsnehmers
1.1			
			Restschuld (ca.) in EUR

2. Sicherungsabtretungen						
Ifd. Nr.	Abgetretene Forderung	Abtretung ist offen gelebt	pfändbarer Teil wird abgetreten	Datum der Abtretung	Name und Anschrift des Sicherungsabtretungsgläubigers	gegenwärtige Höhe der gesicherten Schuld (ca.) in EUR
2.1		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			
		<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>			

3. Freiwillige Verpfändungen				
Ifd. Nr.	Verpfändeter Gegenstand bzw. verpfändete Forderung	Datum der Verpfändung	Name und Anschrift des Pfandgläubigers	gegenwärtige Höhe der gesicherten Schuld (ca.) in EUR
3.1				

4. Zwangsvollstreckungen und Pfändungen (z.B. Lohnpfändung)					
Ifd. Nr.	Gegenstand (z. B. Konto...) der Zwangsvollstreckung / Pfändung	Gerichtsvollzieher und DR-Nr. des Pfändungsprotokolls bzw. Gericht und Aktenzeichen des Pfändungs- und Überweisungsbeschlusses	Datum der Maßnahme	Name des Gläubigers (und Nr. gemäß Gläubiger- und Forderungsverzeichnis)	Restschuld (ca.) in EUR
4.1					

5. Möglicherweise anfechtbare Rechtshandlungen		
Ifd. Nr.	Es wurden aus dem Nachlass Nachlassverbindlichkeiten erfüllt oder Leistungen zur Abwendung drohender Zwangsvollstreckung erbracht,	Betrag in EUR
5.1	im letzten Monat vor dem Insolvenzantrag	<input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> ja, in Höhe von ca.
5.2	im zweiten und dritten Monat vor dem Insolvenzantrag	<input type="checkbox"/> nein / <input type="checkbox"/> ja, in Höhe von ca.

## Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz – Ergänzungsblatt J

### Zuwendungen auf den Todesfall, Aufrechnungen, konfundierte Ansprüche etc.

1.	<b>Versicherungsleistungen (z. B. Lebensversicherung), die aufgrund des Todesfalls fällig wurden</b> <i>(auch wenn nicht Bestandteil des Nachlasses)</i>				
lfd. Nr.	Name/Firma und Anschrift der Versicherung, Versicherungsnummer	Datum des Vertrags	Bezugsrecht unwiderruflich	Name und Anschrift des Begünstigten/Empfängers	Versicherungssumme in EUR
1.1			<input type="checkbox"/> ja, seit <input type="checkbox"/> ja, seit <input type="checkbox"/> ja, seit <input type="checkbox"/> ja, seit <input type="checkbox"/> ja, seit		

2.	<b>Schenkungen auf den Todesfall</b> <i>(auch wenn nicht Bestandteil des Nachlasses)</i>				
lfd. Nr.	Gegenstand	Datum der Schenkung	mittlerweile vollzogen	Name und Anschrift des Begünstigten/Empfängers	Wert in EUR
2.1			<input type="checkbox"/> ja, seit <input type="checkbox"/> ja, seit <input type="checkbox"/> ja, seit <input type="checkbox"/> ja, seit <input type="checkbox"/> ja, seit		

3.	<b>Aufrechnungen von Gläubigern <u>des Erben</u>, die <i>keine</i> Nachlassgläubiger sind, gegen Nachlassforderungen</b> (§ 1977 BGB)			
lfd. Nr.	betroffene Nachlassforderung	Datum der Aufrechnung	Name und Anschrift des Aufrechnenden	Summe in EUR
3.1				

4.	<b>Ansprüche des Erblassers gegen den Erben, die bei Eintritt des Erbfalls bestanden</b> (§ 1976 BGB)			
lfd. Nr.	Gegenstand der Forderung	Datum der Entstehung	Rechtsgrund der Forderung	Summe in EUR
4.1				

# Vermögensverzeichnis für natürliche Personen – Ergänzungsblatt K

## Schenkungen und entgeltliche Veräußerungen

<b>1.</b>	<b>Unentgeltliche Veräußerung von Vermögensgegenständen (Schenkungen)</b>			
	Der Erblasser (oder Erbe aus dem Nachlass nach Eintritt des Erbfalls) hat in den letzten 4 Jahren vor dem Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens folgende Geldbeträge, Forderungen oder Gegenstände verschenkt ( <i>gebräuchliche Gelegenheitsgeschenke von geringem Wert sind nicht anzugeben, wohl aber regelmäßige Zuwendungen gleich welcher Höhe</i> ):			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
lfd. Nr.	Name und Anschrift des Empfängers	Datum	Gegenstand	Wert in EUR
1.1				

<b>2.</b>	<b>Entgeltliche Veräußerung von Vermögensgegenständen an nahestehende Personen</b>			
	Der Erblasser (oder Erbe aus dem Nachlass nach Eintritt des Erbfalls) hat in den letzten 2 Jahren vor dem Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens folgender nahestehenden Person folgende Vermögensgegenstände (auch Forderungen) entgeltlich veräußert:			<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein
lfd. Nr.	Name der nahestehenden Person (§ 138 InsO)	Datum	Gegenstand	Wert in EUR
2.1	<input type="checkbox"/> Ehegatte oder Lebenspartner des Erblassers (Erben)* <i>(vor, während oder nach der Ehe oder Lebenspartnerschaft)</i>			
2.2	<input type="checkbox"/> Lebensgefährte oder andere Personen, die mit dem Erblasser (Erbe)* in häuslicher Gemeinschaft leben oder im letzten Jahr vor der Veräußerung gelebt haben			
2.3	<input type="checkbox"/> Kinder oder Enkelkinder vom Erblassers (Erben)* oder von dessen Ehegatten			
2.4	<input type="checkbox"/> Eltern, Großeltern, Geschwister und Halbgeschwister des Erblassers (Erben)*			
2.5	<input type="checkbox"/> Ehegatten der zuvor genannten Personen			
2.6	<input type="checkbox"/> Juristische Personen (z. B. AG, GmbH...) oder Gesellschaften ohne Rechtspersönlichkeit (z. B. OHG, KG...), bei denen der Erblasser (Erbe)* oder eine der in Nr. 2.1 bis 2.5 genannten Personen als Mitglied des Vertretungs- oder Aufsichtsorgans, als persönlich haftender Gesellschafter oder zu mehr als einem Viertel an deren Kapital beteiligt sind			
2.7	<input type="checkbox"/> Sonstige nahestehende Personen gem. § 138 Abs. 1 InsO:			

\* wenn die Veräußerung von Nachlassgegenständen *nach* Eintritt des Erbfalls erfolgte, ist auf den Erben abzustellen

## Vermögensverzeichnis für natürliche Personen – Ergänzungsblatt L

### spezifisches Betriebsvermögen und Außenstände

Zum Nachlass gehört **kein Unternehmen**. ⇒ weitere Angaben auf diesem Blatt nicht erforderlich

<b>Betriebsvermögen</b>			Sicherungsrechte	geschätzter (Verkaufs-)Wert, <small>ohne Abschreibungen, nicht Bilanzwert</small>		
<small>hier nicht abgefragte Vermögensgegenstände des Betriebsvermögens (z. B. Kfz, Patente, Schadensersatzansprüche, Mieteinnahmen etc.) sind auf den anderen Ergänzungsblättern anzugeben</small>					bei Eintritt des Erbfalls	bei Stellung des Insolvenzantrags
<b>1. Büro-, Geschäftsausstattung und Ladeneinrichtung</b>	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja – und zwar  <input type="checkbox"/> vgl. beiliegende Aufstellung*	<input type="checkbox"/> sicherungsübereignet <input type="checkbox"/> verpfändet <input type="checkbox"/> Vermieterpfandrecht <input type="checkbox"/> geleast <input type="checkbox"/> Fremdeigentum			
<b>2. Werkstätten- Wirtschafts- oder Fabrikeinrichtungen</b>	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja – und zwar  <input type="checkbox"/> vgl. beiliegende Aufstellung*	<input type="checkbox"/> sicherungsübereignet <input type="checkbox"/> verpfändet <input type="checkbox"/> Vermieterpfandrecht <input type="checkbox"/> geleast <input type="checkbox"/> Fremdeigentum			
<b>3. Waren- und Erzeugnisse, Vorräte</b>	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja – und zwar  <input type="checkbox"/> vgl. beiliegende Aufstellung*	<input type="checkbox"/> sicherungsübereignet <input type="checkbox"/> verpfändet <input type="checkbox"/> Vermieterpfandrecht <input type="checkbox"/> geleast <input type="checkbox"/> Fremdeigentum			
<b>4. sonstiges spezifisches Betriebsvermögen</b>	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja – und zwar  <input type="checkbox"/> vgl. beiliegende Aufstellung*	<input type="checkbox"/> sicherungsübereignet <input type="checkbox"/> verpfändet <input type="checkbox"/> Vermieterpfandrecht <input type="checkbox"/> geleast <input type="checkbox"/> Fremdeigentum			
<small>* Falls Unterlagen aus der Buchhaltung (z. B. Anlagenspiegel) vorgelegt werden, müssen die (geschätzten) aktuellen Verkaufswerte (nicht die Anschaffungs-/Herstellungskosten) der Gegenstände angegeben werden ohne Berücksichtigung von Abschreibungen. Ggfs. sind die Unterlagen entsprechend zu ergänzen.</small>						
<b>5. Kassenbestand</b>	<input type="checkbox"/> Nein	<input type="checkbox"/> Ja – Aufbewahrungsort:				
<b>6. Außenstände:</b> <input type="checkbox"/> s. beiliegende Debitorenliste (die hier abgefragten Angaben bitte ggfs. dort ergänzen)						
<b>Gesamtsumme aller Außenstände:</b>			bei Eintritt des Erbfalls:		bei Insolvenzantragstellung:	
Nr.	Name und Anschrift des Schuldners	Forderungsgrund (z. B. Lieferung/Leistung etc.)	Forderung fällig ab/seit	Forderung vss. nicht einbringlich weil...	Forderung tituliert	Summe aller Forderungen gegen diesen Schuldner
					<input type="checkbox"/>	
					<input type="checkbox"/>	
					<input type="checkbox"/>	
					<input type="checkbox"/>	
					<input type="checkbox"/>	
					<input type="checkbox"/>	
					<input type="checkbox"/>	
					<input type="checkbox"/>	
					<input type="checkbox"/>	

# Vermögensverzeichnis Nachlassinsolvenz – Ergänzungsblatt M

## Verwaltung des Nachlasses durch d. Erben

**Hinweis:**

Es müssen alle Vermögensgegenstände des Nachlasses (also alles, was bei Eintritt des Erbfalls vorhanden war, und alles, was der Nachlass anschließend erworben hat, wie beispielsweise Zinsen, Dividenden...) im Nachlassinsolvenzverfahren angegeben werden.

Wenn diese Vermögensgegenstände nicht bereits auf den anderen Blättern des Vermögensverzeichnisses anzugeben waren, müssen sie auf diesem Blatt angegeben werden und es ist darzulegen, was daraus geworden ist.

Es wird vor diesem Hintergrund angeraten, das Nachlassverzeichnis (oder eine Aufstellung aller Nachlassgegenstände bei Eintritt des Erbfalls) Punkt für Punkt durchzugehen und zu prüfen, ob die Vermögenswerte bereits angegeben wurden. Andernfalls sind sie hier aufzuführen.

Ausnahme: Falls ein laufendes Unternehmen Bestandteil des Nachlasses ist, brauchen die im Rahmen der Fortführung des Betriebs im normalen Geschäftsgang erfolgten Veränderungen hier nicht im Einzelnen dargestellt zu werden.

Ein laufendes Unternehmen wurde für den Nachlass fortgeführt. Das aktuelle Betriebsvermögen habe ich im Vermögensverzeichnis aufgeführt. Die im Rahmen des normalen Geschäftsgangs erfolgten Veränderungen des Betriebsvermögens habe ich dagegen hier nicht einzeln aufgeführt. Ich weiß, dass ich darüber auf Aufforderung Auskunft zu erteilen habe.

1. Vermögenswerte, die <u>der Erbe</u> (nicht der Nachlass) durch Verwertung/Verwaltung des Nachlasses erlangt hat (1978 BGB)				
lfd. Nr.	vom Erben erlangter Vermögenswert	Datum	Grund <i>(z. B. Auflösung Konto, Verkauf von ...)</i>	Wert in EUR
1.1				

2. sonstige von d. Erben durch Verwertung/Verwaltung des Nachlasses verursachte Veränderungen des Nachlasses				
lfd. Nr.	betroffener Nachlassgegenstand	Datum	was mit dem Gegenstand geschehen ist	Wert zum genannten Datum
2.1				

**Anlage 6**

**Glaubhaftmachung des Insolvenzgrunds**

**– nur erforderlich, wenn der Insolvenzantrag nur von *einzelnen* Erben  
und nicht von *allen* Miterben gestellt wird –  
(Für jeden Antragsteller ein eigenes Blatt verwenden!)**

**I.  
Erläuterungen**

Wenn der Insolvenzantrag nicht von allen Miterben (oder ggfs. deren gesetzlichen Vertretern) gestellt wird, muss der Insolvenzgrund (Zahlungsunfähigkeit/Überschuldung) *glaubhaft gemacht* werden. Bis zur erfolgten Glaubhaftmachung ist der Insolvenzantrag *unzulässig*. Dies bedeutet auch, dass das Insolvenzgericht solange noch *keinerlei* Sicherungsmaßnahmen (z. B. Einstellung der Zwangsvollstreckung) ergreifen kann.

Glaubhaftmachung ist dabei ein juristischer Fachbegriff, der in § 294 ZPO (anwendbar gemäß § 4 InsO) definiert wird. Er bedeutet eine Beweisführung mit *schriftlichen* Beweismitteln (bei vermindertem Beweismaß). Alle zur Glaubhaftmachung verwendeten Beweismittel müssen zur Akte gegeben werden. – Eine bloß glaubhafte Schilderung genügt nicht. Dagegen ist die Versicherung an Eides Statt als Mittel der Glaubhaftmachung zugelassen.

In jedem Fall sind alle übrigen Mitglieder des Vertretungsorgans durch das Gericht anzuhören, wenn der Insolvenzantrag nicht von allen gestellt wird.

**II.  
Glaubhaft-ma-  
chung**

Ich mache den Insolvenzgrund der

- Zahlungsunfähigkeit
- drohenden Zahlungsunfähigkeit
- Überschuldung

wie folgt glaubhaft:

- Die Zahlungsunfähigkeit ergibt sich aus den vorgelegten Unterlagen: Aus dem Vermögensverzeichnis (samt Ergänzungsblättern) ergibt sich, dass der Nachlass nicht in der Lage ist, seine fälligen Verbindlichkeiten, die sich aus dem Gläubiger- und Forderungsverzeichnis ergeben, zu bezahlen.  
Zur Glaubhaftmachung versichere ich unter Ziffer III. die Richtigkeit und Vollständigkeit der vorgelegten Formulare an Eides Statt. *(Dies hier ist noch nicht die Versicherung an Eides Statt. Diese müssen Sie gesondert abgeben [unten III.]!)*
- Ich lege zur Glaubhaftmachung folgende schriftlichen Beweismittel bei:  
*(Achtung, von Ihnen selbst erstellte Dokumente sind keine Mittel der Glaubhaftmachung dafür, dass deren Inhalt zutrifft.)*

**III.  
Versicherung an  
Eides Statt  
(Zahlungs-unfä-  
higkeit)**

Ich weiß, dass die Abgabe einer falschen Versicherung an Eides Statt strafbar ist (§§ 156, 163 StGB). Die Strafsanktion trifft dabei nicht den Nachlass, sondern mich persönlich. Strafbar ist nicht nur eine vorsätzlich falsche Versicherung an Eides Statt, sondern auch eine fahrlässige falsche Versicherung an Eides Statt. Fahrlässigkeit liegt bereits dann vor, wenn die Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit bei Anwendung der erforderlichen Sorgfalt vermeidbar gewesen wäre. Beim Stellen eines Insolvenzantrags wird dabei ein hoher Sorgfaltsmaßstab angesetzt. Sowohl Erben als auch Nachlassverwaltern etc. obliegt es dabei, sich zunächst – auch wenn dies aufwändig oder mühsam ist – einen Überblick über die Lebens- und Einkommensverhältnisse des Erblassers zu verschaffen, denn nur aufgrund der dabei gewonnenen Erkenntnisse ist er in der Lage, den Nachlass vollständig zu erfassen (BGH, Beschl. v. 12.07.2007, Az.: IX ZB 82/04). Wer sich hierzu nicht in der Lage sehen sollte, muss sich ggfs. (auf eigene Kosten) Unterstützung suchen. (Ein „besser kann ich's halt nicht“ entschuldigt nicht!)

Ich, (Name in Druckbuchstaben) \_\_\_\_\_,

versichere nach reiflicher Überlegung und sorgfältiger Überprüfung der in den nachfolgend genannten Formularen eingetragenen Angaben gegenüber dem Insolvenzgericht an Eides Statt, dass die Angaben

- im Vermögensverzeichnis (samt den Ergänzungsblättern und ggfs. beigefügten Listen) und
- im Gläubiger- und Forderungsverzeichnis (ggfs. samt beigefügter Listen)

nach meiner eigenen Wahrnehmung richtig und vollständig sind und dass

- keine tatsächlichen Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Nachlass in den nächsten drei Wochen Liquidität generieren kann, die genügt, um mehr als 90 % aller bereits jetzt fälligen Verbindlichkeiten sowie alle in der Zwischenzeit fällig werdenden Verbindlichkeiten zu bezahlen.

\_\_\_\_\_  
(Ort, Datum)

\_\_\_\_\_  
(Unterschrift)

Verwenden Sie dieses Blatt nur, wenn der Insolvenzantrag in besonderem Maße eilbedürftig ist!

Sonst legen Sie Ihren Antrag bitte *ohne* dieses Blatt vor!

An das  
Amtsgericht – Insolvenzgericht – Regensburg  
Augustenstraße 3  
93049 Regensburg

- Der anliegende Insolvenzantrag ist in besonderem Maße eilbedürftig.** [Das Verfahren wird nur bevorzugt behandelt, wenn die folgenden Angaben ausgefüllt sind!]

Dies ergibt sich aus folgendem Grund: .....

.....

..... [ggfs. auf Rückseite/Zusatzblatt fortsetzen]

Es muss bis zum [Datum, ggfs. Uhrzeit] .....

etwas veranlasst werden, nämlich: .....

sonst droht ein erheblicher Nachteil, nämlich:.....

[ggfs. auf Rückseite/Zusatzblatt fortsetzen]

**Zusatzangaben bei Eilbedarf:**

- Der Geschäftsbetrieb läuft aktuell noch.  Es sind ..... Arbeitnehmer vorhanden. /  Keine Arbeitnehmer vorhanden.
- Derzeit verfügbare (liquide) Mittel sind vorhanden in Höhe von .....
- Löhne sind bislang bezahlt./  Es bestehen Lohnrückstände seit ..... i. H. v. ....
- Nächste Lohnzahlung (Gesamtsumme: .....) wird fällig am .....
- Es ist ein Rechtsstreit anhängig.  Rechtsanwalt ist beauftragt.  Es läuft bis ..... folgende Frist: .....
- Zum [Datum] ..... ist folgende Zwangsvollstreckungsmaßnahme angekündigt: .....

Ich weiß, dass das Insolvenzgericht auch bei größtem Eilbedarf *nur* tätig werden kann, wenn der anliegende Insolvenzantrag zulässig ist. Auch vorläufige Sicherungsmaßnahmen setzen stets voraus, dass der Insolvenzantrag zulässig ist. Ich habe daher trotz aller Eile die anliegenden Insolvenzantragsformulare sorgfältig bearbeitet und vollständig und richtig ausgefüllt. Dies gilt in besonderem Maße für das Gläubiger- und Forderungsverzeichnis, § 13 Abs. 1 S. 3 InsO. Es genügt keinesfalls, eine Gläubigerliste nachzureichen.

Ich weiß, dass ich mich von Gesetzes wegen im Insolvenzverfahren *jederzeit* zur Erteilung von Auskünften und Erfüllung meiner Mitwirkungspflichten zur Verfügung stellen muss (§§ 97 Abs. 3, 20 InsO).

Ich bin unter folgender Telefonnummer jederzeit erreichbar: .....

x

(Unterschrift)